

Muri, 23. Januar 2009
An die Medienschaffenden

Medienmitteilung

Prozess in Locarno:

Auf der Anklagebank fehlen die Produzenten von medialer Gewalt

Es gebe keine Begründung für die sinnlose Gewalt, hat die Staatsanwältin im Prozess von Locarno gesagt. Dies ist bezeichnend für Tötungsdelikte wie in Locarno oder Zürich Hönggerberg. Sie machen hellhörig: Junge Männer gehen so vor, wie zuvor tausendfach am Bildschirm geübt oder beobachtet. Und es fällt zunehmend schwer an Zufall zu glauben. Offenbar wirkt die grausame Gewalt in Videosequenzen oder in Games zumindest als verstärkender Faktor. In Stresssituationen oder unter Alkohol- oder Drogeneinfluss versagt die Selbstkontrolle, Menschen mit schwieriger Psyche greifen auf gefährliche Automatismen zurück. Natürlich gegebene Schranken wie die Tötungshemmung und Mitgefühl fehlen. Im Tagesanzeiger-Magazin wurden die persönlichen Hintergründe der Täter von Locarno und ihre Entwicklung ausgeleuchtet. Die Bedeutung medialer Gewalt ist dabei offensichtlich:

<http://dasmagazin.ch/index.php/totgemacht/>

Der Zusammenhang zwischen mangelndem Mitgefühl bzw. grundloser, grausamer Gewalt mit dem Konsum medialer Gewalt wird von der Forschung statistisch mit Langzeitstudien erhärtet. Eine bibliographische Zusammenstellung finden Sie unter:

http://www.medienheft.ch/dossier/bibliothek/d08_Games_Literatur.pdf

Damit wird auch die Verantwortung der Produzenten und Vertreiber von medialer Gewalt, insbesondere von Killergames, offensichtlich. Lächerlich wirkende Jugendschutzmassnahmen wie PEGI bleiben vor allem bei Jugendlichen in einem schwierigen sozialen Umfeld wirkungslos. Der Vorwurf an die Eltern ihre Pflicht zu vernachlässigen hilft den Opfern realer Gewalt nicht weiter. Auch der Aufruf von Barack Obama „Turn off the television, turn off the video games“ ist zwar gut gemeint, wird aber in vielen Familien kein Umdenken bewirken. Was wir dringend brauchen, sind klare gesetzliche Vorgaben gegen mediale Gewalt, das heisst die rasche Umsetzung meiner Standesinitiative (vom bernischen Grossen Rat mit grosser Mehrheit überwiesen):

http://www.be.ch/gr/VosData/Gwd/Parlamentarische%20Vorstoesse/Motionen/2007/20080304_162639/DOCSSTA-289134-v1-M_291_2007_N%C3%A4f_Muri_SP-JUSO_vom_19_11_2007_Sta_2603.pdf

Eine ausführliche Begründung für mein Vorgehen gegen mediale Gewalt (Klage gegen den Verkauf von Killergames und Standesinitiative) finden Sie unter:

http://www.naefpiera.ch/themen/killergames_warum_verbieten.pdf?id=93

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Problematik der medialen Gewalt in Ihre Berichterstattung zum Prozess bzw. zur Urteilsverkündung im Fall von Locarno aufnehmen könnten.

Mit vielem Dank für Ihre Arbeit und freundlichen Grüssen

Roland Näf
Vizepräsident SP Kanton Bern